

DRK-Kita Marschacht



Pädagogische Konzeption

Inhalt

1	VORWORT	4
2	RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V.	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND	6
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG.....	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	6
2.5	AUFNAHME	7
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN	7
2.7	MITARBEITER:INNEN	8
3	GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	9
3.1	AUFTRAG UND ZIELE	9
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE	10
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL	11
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION	12
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE.....	14
3.6	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS	15
3.7	TAGESABLAUF	15
3.8	ERNÄHRUNG.....	18
3.9	PARTIZIPATION.....	19
3.10	INTEGRATION.....	19
3.11	KINDERSCHUTZ.....	20
4	BILDUNG IM KINDERGARTEN.....	20
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG	20
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN.....	21
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz</i>	<i>21</i>
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten</i>	<i>21</i>
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit.....</i>	<i>23</i>
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen</i>	<i>24</i>
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis</i>	<i>24</i>
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz.....</i>	<i>25</i>
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt</i>	<i>25</i>
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung.....</i>	<i>26</i>
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz.....</i>	<i>26</i>
4.3	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME.....	27
5	ÜBERGÄNGE DES KINDES	28
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER.....	28
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE.....	29
5.3	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE	30
6	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG	31
7	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	33
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE	33
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT.....	33
7.2.1	<i>Elternabend.....</i>	<i>34</i>
7.2.2	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche</i>	<i>34</i>
7.2.3	<i>Elternvertreter.....</i>	<i>34</i>
8	VERNETZUNG.....	35
9	TEAM.....	36

9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	36
9.2	FORTBILDUNGEN	36
10	BESCHWERDEN	37
11	QUALITÄTSMANAGEMENT	37
12	NACHWORT	38
13	VERZEICHNISSE	39
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS	39
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	39
13.3	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	39

1 Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser:innen,

herzlich Willkommen in unserer Kita Marschacht. Wir freuen uns sehr, dass Sie einige Einblicke in unsere Einrichtung bekommen möchten.

Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von ihrer Welt machen zu können. In der Konzeption steht eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit, die im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird. Wir sind sehr darauf bedacht die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und unsere Arbeit darauf auszurichten.

Wir freuen uns, dass die DRK-Kita Marschacht Ihr Interesse geweckt hat. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Ihr DRK-Kita-Team Marschacht

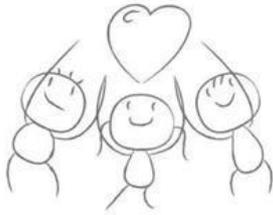
2 Rahmenbedingungen

2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 33 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 6.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von 41 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

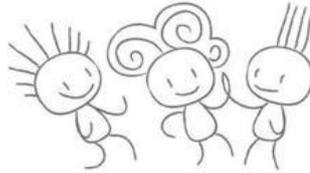
Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den Rotkreuz-Grundsätzen



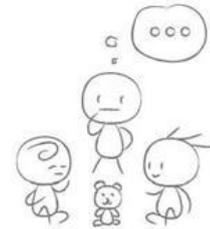
Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



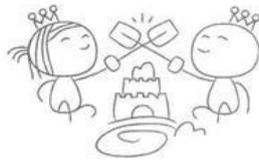
Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze¹

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

¹Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Der DRK Kreisverband Harburg-Land ist Träger von 41 Kindertagesstätten im Landkreis Harburg. Die Vernetzung der DRK Kindertagesstätten findet über Fortbildungen, Leitungskonferenzen und Telefonaten/E-Mail statt.

2.3 Lage der Einrichtung

Unsere DRK-Kindertagesstätte befindet sich in Obermarschacht, einem Ortsteil der Gemeinde Marschacht.

Die Gemeinde Marschacht liegt im Zentrum der niedersächsischen Samtgemeinde Elbmarsch und wurde 1972 durch den Zusammenschluss der Gemeinden Eichholz, Niedermarschacht, Obermarschacht, Oldershausen und Rönne neu gebildet.

Marschacht ist ein attraktiver Wohnort mit guter Infrastruktur. Neben Grundschule, Oberschule, Altenpflegeheim, Sportverein, Sportboothafen und Reiterhöfen befinden sich hier auch Arztpraxen, eine Apotheke, eine Postagentur, eine Polizeistation, verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, Banken und Gastronomie.

Derzeit leben über 3.700 Einwohner in der Gemeinde Marschacht.

2.4 Beschreibung der Einrichtung

Unsere DRK-Kindertagesstätte wurde im Februar 1972 eröffnet. Sie befand sich seitdem in verschiedenen Trägerschaften. Seit dem 01.01.2015 ist der DRK Kreisverband Harburg-Land e.V. Träger der DRK-Kindertagesstätte Marschacht.

Zurzeit können in unserer DRK-Kindertagesstätte 136 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren betreut werden.

Die DRK-Kindertagesstätte besteht aus dem Haupthaus, welches sich in der Straße „Am Zentrum“ befindet und einer Außenstelle in der Straße „Wennereck“.

Im Haupthaus befinden sich drei Gruppenräume für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, zwei Gruppenräume mit Schlafräum für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren, ein Bewegungsraum, Küche, Waschräume, Abstellräume, Mitarbeiterzimmer und Büro. Der Bewegungsraum, das Mitarbeiterzimmer und das Büro befinden sich im Obergeschoss des Gebäudes.

In der Außenstelle „Wennereck“ ist Platz für eine Gruppe mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren und eine Gruppe für Kinder von 1 bis 3 Jahren. Auch hier gibt es einen Bewegungsraum, ein Mitarbeiterzimmer und ein Büro.

Beide Gebäude verfügen über große Außengelände, auf denen sich u.a. Rutschen, Schaukeln, Klettergerüste, Sandkisten und Wasserspielanlagen befinden. Für die 3 bis 6jährigen Kinder ist auf den Außengeländen eine gepflasterte Fahrzeugbahn vorhanden, auf der sie mit Rollern, Laufrädern und Dreirädern fahren können. Weiterhin gibt es Hügel und Büsche, die

zum Toben und Verstecken einladen. Jede Gruppe verfügt über ein Beet oder Hochbeet und pflanzt, sät und erntet hier mit den Kindern Blumen und Gemüse.

2.5 Aufnahme

Wenn Sie Interesse an einem Kitaplatz in unserer Einrichtung haben, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Gerne lassen wir Ihnen ein Anmeldeformular zukommen, mit dem Sie Ihr Kind bei uns anmelden können. Dieses Anmeldeformular steht Ihnen auch als Download auf der Internetseite des Trägers zur Verfügung. Unser Einzugsgebiet ist die Gemeinde Marschacht mit den Ortsteilen Rönne, Eichholz und Oldershausen. Kinder aus anderen Gemeinden können wir nur in Ausnahmesituationen aufnehmen, wenn uns genügend freie Plätze zur Verfügung stehen.

Sehr gerne können Sie auch einen Termin mit uns vereinbaren, um sich unsere DRK-Kindertagesstätte anzuschauen.

Im Mai und November bieten wir Elternabende für alle neuen Eltern an, bei denen Sie die Aufnahmeunterlagen bekommen, unsere Häuser und eine Fachkraft aus der zukünftigen Gruppe Ihres Kindes kennenlernen können. An diesem Abend vereinbaren die Fachkräfte mit Ihnen die Termine für die Schnuppertage und für das Aufnahmegespräch bei dem dann alle wichtigen Details zum Ablauf der Eingewöhnung mit Ihnen besprochen wird.

2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Unsere Gruppen:

„Am Zentrum“

2 Elementarganztagsgruppen mit insgesamt 50 Plätzen

1 Integrationsgruppe mit 16 Plätzen, ganztags

1 Krippenganztagsgruppe mit 15 Plätzen

1 Krippengruppe mit 15 Plätzen und der Möglichkeit, eine Betreuung bis 14.00 Uhr oder 16.00 Uhr zu nutzen

Außenstelle „Wennereck“

1 Elementarganztagsgruppe mit 25 Plätzen

1 Krippenganztagsgruppe mit 15 Plätzen

Zusätzlich bieten wir für alle Gruppen einen Frühdienst ab 7.00 Uhr und einen Spätdienst bis 16.30 Uhr an. Diese Betreuungszeiten sind für die regelmäßige Nutzung eingerichtet und fließen in die Beitragsberechnung ein.

Die Elternbeiträge für unter 3jährige Kinder werden nach Inanspruchnahme der Betreuungszeiten und nach dem Familieneinkommen berechnet. Der Jahresbeitrag ist auf 12 Monate aufgeteilt und wird monatlich, auch in der Schließungszeit, gezahlt.

Es besteht die Möglichkeit, beim zuständigen Jugendamt einen Antrag auf Kostenübernahme zu stellen. Dieser sollte möglichst vor Eintritt des Kindes in die DRK-Kindertagesstätte beim Jugendamt eingereicht werden.

Die Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres sind für die Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr beitragsfrei.

Haben die Eltern dringende Termine, können sie nach vorheriger Absprache mit den pädagogischen Fachkräften Sonderöffnungszeiten dazu kaufen. Hier kostet jede angefangene halbe Stunde 2,- €.

Die DRK-Kindertagesstätte Marschacht ist geschlossen:

3 Wochen in den niedersächsischen Sommerferien

Zwischen Weihnachten und Neujahr

An bis zu 2 Tagen im Jahr (diese dienen der theoretischen Erarbeitung pädagogischer Fragen, sog. Studientage)

Schließungszeiten werden frühzeitig durch Aushänge an den Gruppeninfotafeln und per E-Mail bekannt gegeben.

Während der Sommerschließung besteht bei ausreichendem Bedarf die Möglichkeit, eine kostenpflichtige „Notgruppe“ in der DRK-Kindertagesstätte Marschacht zu nutzen.

Die Kosten für das Mittagessen betragen pro bestelltem Essen 3,40€. Bei Kindern unter 3 Jahren gibt die Gemeinde Marschacht einen Zuschuss und die Kosten betragen nur 2,40€ pro bestelltem Essen.

Es besteht die Möglichkeit, die Kinder bis 14.00 Uhr des Vortages vom Mittagessen abzumelden.

2.7 Mitarbeiter:innen

- Das Team besteht zurzeit aus:
- einer Leitung und einer stellvertretenden Leitung
- Erzieher:innen
- Sozialpädagog:innen
- Kindheitspädagog:innen
- Heilpädagog:innen
- Sozialpädagogischen Assistent:innen

- Kinderpfleger:innen
- Auszubildenden
- FSJler:innen
- zusätzliche Vertretungskräfte
- Küchenkräfte
- Hausmeister
- Reinigungskräfte

Gerne stellen wir uns auch als Praktikumsstelle für Schüler:innen der Fachschule Sozialpädagogik zur Verfügung.

Jede/r Mitarbeiter:in kann sich nach seinen persönlichen Fähigkeiten und Begabungen individuell einsetzen, ohne das pädagogische Ziel aus den Augen zu verlieren.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Für alle Kindertagesstätten besteht ein eigener Erziehungs- und Bildungsauftrag. Das übergreifende Ziel frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Ihm liegt das Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie das Niedersächsische Kindertagesstätten-gesetz (§§ 2 und 3) und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des niedersächsi-schen Kultusministeriums zugrunde. Eine weitere Grundlage für unsere pädagogische Arbeit sind die Aussagen des DRK in der Rahmenkonzeption des DRK Kreisverbandes Harburg-Land, sowie die Grundsätze des DRK.

Wir möchten mit unserer Arbeit die familiäre Erziehung begleiten und ergänzen, dem Kind kindgemäße Bedingungen schaffen und ihm Anreize, Anleitung und Anregungen geben, wenn es diese braucht.

3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstätten-gesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,
1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,

2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.²

3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

In der DRK-Kindertagesstätte Marschacht wird jedes Kind als eine eigenständige Persönlichkeit angesehen. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, ihre Würde hat den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen. Kinder sind von Natur aus danach bestrebt, Eigenständigkeit zu erlangen. Hierbei dienen die pädagogischen Fachkräfte als Interaktionspartner:innen und geben dem Kind immer wieder Anreize und Möglichkeiten, seine Persönlichkeit frei entfalten zu können.

Wir schaffen für die Kinder eine anregungsreiche Umgebung, die zum Lernen einlädt. Gefördert werden hierbei Sprache, lebenspraktische Kompetenzen, Wahrnehmung und Bewegung sowie soziale Kompetenzen. Kreativität und mathematisches Grundverständnis kommen hierbei nicht zu kurz.

Um lernen zu können, müssen die Kinder eigene Erfahrungen machen und ausprobieren dürfen. Das Lernen ist individuell und von Kind zu Kind unterschiedlich. Auf die Wünsche, Ängste und Bedürfnisse sowie Sorgen der Kinder wird individuell und respektvoll eingegangen, um ein vertrauensvolles Verhältnis zu schaffen.

Jedes Kind wird von uns nach seinem Entwicklungsstand gefordert und gefördert.

² vgl. § 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021.

3.3 Unser Verständnis vom Spiel

Spielen – die „Arbeitswelt“ des Kindes.

Dem Spiel kommt in der Entwicklung des Kindes eine entscheidende Bedeutung zu. Es dient dem Aufbau sowie der Erweiterung der Persönlichkeit, bildet die Basis für wichtige Lernprozesse und hilft dem Kind, sich in seiner Welt zu orientieren. Gleichsam erprobt es sich in verschiedenen Fähigkeiten:

- Sinnliche Wahrnehmung
- Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, sowie der Sorgfalt
- Interesse, Konzentration, Problembewältigung, Ausdauer, Rücksicht, Geduld, Sprachentwicklung und vieles mehr

Im Spiel verarbeitet das Kind seine Eindrücke und Erlebnisse, macht neue Erfahrungen, probiert aus, ahmt Tätigkeiten aus der Erwachsenenwelt nach und erfährt Bestätigung.

Sowohl im Freispiel, als auch im angeleiteten Spiel gibt es vielfältige Spielmöglichkeiten mit unterschiedlichen Zielsetzungen. Es gibt Rollen- und Illusionsspiele (z.B. „Vater, Mutter, Kind“, „Wir tun so als ob...“), Regelspiele (z.B. „Mensch ärgere dich nicht“), Konstruktionsspiele (z.B. Lego, Bauklötze, Puzzles), Informationsspiele (Lernspiele) und Funktionsspiele (Bewegungsspiele). Gerade in Spielsituationen werden neben kognitiven und motorischen Fähigkeiten häufig soziale Umgangsformen in der Gruppe geübt und emotionale Fähigkeiten, wie der Umgang mit „Gewinnen und Verlieren“ trainiert.

Bei allen spielerischen Tätigkeiten steht in der Regel die Freude am Spielen im Vordergrund und das Lernen ist quasi eine selbstverständliche Begleiterscheinung. Es ist notwendig, dass Kinder im Alltag genügend Zeit zum Spielen haben, es ist auch wichtig, dass sie selbst Entscheidungen treffen dürfen, was und mit wem sie gerade spielen möchten.

Im Spiel hat das Kind die Möglichkeit, Kontakte aufzunehmen, Freundschaften aufzubauen und Konflikte auszutragen. Es kann seine Gefühle ausdrücken, seine Sinne schulen und seinen Körper erfahren. Es lernt Regeln und Spiele kennen und hat die Möglichkeiten, seine Eindrücke im Rollenspiel und im schöpferischen Gestalten zu verarbeiten.

Während das sogenannte „Freispiel“ der ganzheitlichen Förderung der kindlichen Entwicklung dient, bietet ein angeleitetes Spielangebot darüber hinaus einen strukturierten Rahmen zur gezielten Förderung.

Alle Fähigkeiten, alle Emotionen, alles Leben und Lernen erarbeitet sich das Kind im Spiel. Zusammenhänge, Lernschritte, handwerkliche, soziale und interkulturelle Fähigkeiten können sich im kindlichen Spiel angemessen entwickeln.

Unsere Aufgabe ist es, die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte abwechslungsreich und spielfreundlich zu gestalten. Kinder benötigen zum Spielen Zeit und eine vertraute Umgebung, in der sie sich wohl fühlen.

3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Die Grundlage für die pädagogische Arbeit in allen DRK-Kindertagesstätten im Landkreis Harburg bildet der entwicklungsgemäße Ansatz, der von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt wurde. Die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip und die Projektarbeit bauen darauf auf.

Es gibt drei Schwerpunkte im **entwicklungsgemäßen Ansatz**:

Altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und –phasen bei (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.

Individualität der Kinder

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern der Gruppe unterscheidet. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich nicht strikt an der „Individualisierung“. Die ausgewählten erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder

Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Eltern wird Respekt und Verständnis entgegengebracht.

Ko-Konstruktion

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute

Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt.

Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im niedersächsischen Orientierungsplan verankerten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch abgestimmt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden. Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können Kinder den Projektverlauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsischer Motivation führt. Für eine gelungene Planung und Orientierung für Kita-Leitung, pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern wird zu Beginn des Kita-Jahres ein Jahresplan erstellt, in dem einzelne Projekte oder Zeitfenster für Projekte ohne bereits festgelegtes Thema zeitlich festgelegt werden. Vor dem Start eines einzelnen Projektes, wird dann eine Projektplanung erstellt.

Zu Beginn werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient. Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschläge über das Projekt informiert und so weit wie möglich und gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z. B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese

haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Auch geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: ü5- das Jahr vor der Schule

Die Arbeit in der altershomogenen Gruppe „Am Zentrum“

Im letzten Kindergartenjahr wechseln alle Vorschulkinder in die *altershomogene Gruppe*. Eine altershomogene Gruppe hat das Ziel, den Kindern im letzten Jahr vor der Schule, in ihren Interessen und Bedürfnissen gerecht zu werden und gezielt auf die Schule vorzubereiten. Da unsere Außenstelle „Wennereck“ nur eine Elementargruppe beherbergt, werden die Vorschulkinder hier immer wieder zu einer *Kleingruppe* (ABC-Bande) zusammengefasst, um mit ihnen schulvorbereitend zu arbeiten.

In erster Linie bemühen wir uns, auch das letzte Kindergartenjahr für die Kinder spannend und anregend zu gestalten. Dies ist manchmal nicht so leicht, schließlich kennen die Kinder bereits das gesamte Material, alle Spiele und Angebote.

Grundlage für unsere Arbeit mit den zukünftigen Schulkindern sind Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie.

Der Kontakt zu Gleichaltrigen wird immer wichtiger, es entwickeln sich erste, manchmal langanhaltende, Freundschaften.

Die Kinder im letzten Jahr vor der Schule:

- Brauchen Räume, in denen sie auch mal (gefühl) ohne Aufsicht spielen und unabhängig von Erwachsenen Spielideen entwickeln können
- Drängen auf Selbständigkeit, sie brauchen größere Freiräume
- Wollen Dingen auf den Grund gehen, die Welt entdecken und erforschen. Ihre Experimentierfreude kennt keine Grenzen
- Interessieren sich meist zunehmend für das Lesen und Schreiben
- Brauchen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten
- Können begreifen, dass andere Menschen anders sind
- Spielen Rollenspiele, die immer komplexer werden
- Können einschätzen, was sie gut und weniger gut können. Sie vergleichen sich mit anderen und brauchen Gelegenheiten, sich mit anderen messen zu können

- Besitzen einen großen Wortschatz und haben Freude am Spiel mit der Sprache

Diese Grundlagen berücksichtigen wir im Alltag indem wir spezielle Projekte mit den Kindern erarbeiten, Ausflüge unternehmen, „Schule spielen“ und mit Lernwerkstätten arbeiten. Hiermit bieten wir den Kindern Gelegenheiten, ihre Fähigkeiten zu trainieren und weiter zu entwickeln.

Den Übergang zur Grundschule erleichtern

Die meisten Kinder freuen sich auf die Schule, schließlich bedeutet es „groß“ zu sein und neue Dinge zu lernen. Sie haben viele Fragen und manchmal auch Ängste, was in der Schule auf sie zukommt. Die Kinder verlassen den vertrauten Raum der Kindertagesstätte und müssen sich auf andere Bezugspersonen, einen anderen Rhythmus und andere Anforderungen einstellen. Wir versuchen gemeinsam Antworten auf die Fragen zu finden und Kindern ihre Ängste zu nehmen. In Kooperation mit der Grundschule gestalten wir das Brückenjahr gemeinsam, um den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern. Dazu finden übergreifende Angebote, wie z.B. Lesepaten, Schnupperstunden in der Schule statt.

3.6 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights

Bei unserer Jahresplanung berücksichtigen wir die Jahreszeiten und besondere Zeiten wie die Faschingszeit, Ostern und Weihnachten.

Anbei finden Sie eine Auflistung unser regelmäßig stattfindenden Angebote:

Ostereier bemalen

Mutter- und Vatertagsgeschenke mit den Kindern basteln

Laternen basteln

Kekse backen

Tannenbaumschmücken in der Sparkasse

Weihnachtsfeiern mit Kindern, oder auch mit Eltern

Besondere Highlights sind unsere jährlich stattfindenden Sommerfeste, Laternen- oder Lichterfeste im Herbst und unsere große Faschingsfeier mit den Kindern.

Zusätzlich bieten wir für unsere Kinder, die im Sommer eingeschult werden, ein gruppenbezogenes Abschlussevent an.

3.7 Tagesablauf

Krippe (bunte Elefanten)

7.00 Uhr – 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 Uhr Ankommen der anderen Kinder

8.45 Uhr täglicher Morgenkreis

9.00 Uhr gemeinsames Frühstück

Danach Zähneputzen

9.45 Uhr – 11.15 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen

11.15 Uhr Mittagessen

12.00 Uhr – 14.00 Uhr Mittagsruhe der Kinder

14.30 Uhr Nachmittagssnack

15.00 Uhr – 16.00 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen

Krippe (Pandabären)

7.00 Uhr – 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 Uhr – 8.30 Uhr Bringzeit

8.40 Uhr Morgenkreis

9.00 Uhr gemeinsames Frühstück

Danach Zähneputzen

9.40 Uhr – 11.30 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen

11.30 Uhr Mittagessen

12.00 Uhr – 14.00 Uhr Mittagsruhe der Kinder

14.00 Uhr Abholen der ersten Kinder

14.30 Uhr Nachmittagssnack

15.00 Uhr – 16.00 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen

16.00 Uhr – 16.30 Uhr Spätdienst

Geisterguppe

7.00 Uhr – 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 Uhr – 8.30 Uhr Bringzeit und Beginn der Angebote

8.00 Uhr – 9.30 Uhr gleitendes Frühstück

Danach Morgenkreis

10.00 Uhr – 12.00 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen

12.00 Uhr Mittagessen

Danach Zähneputzen

12.45 Uhr - 13.30 Uhr Ruhepause

13.30 Uhr – 16.00 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen, mit der Möglichkeit, um 14.45 Uhr einen Nachmittagssnack zu sich zu nehmen

15.00 Uhr Trinkpause

15.30 Uhr – 16.00 Uhr Freispiel

16.00 Uhr – 16.30 Uhr Spätdienst

Regenbogengruppe

7.00 Uhr – 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 Uhr – 8.30 Uhr Bringzeit und Beginn der Angebote

8.00 Uhr – 9.30 Uhr gleitendes Frühstück

Danach Morgenkreis

10.00 Uhr – 12.00 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen

12.00 Uhr Mittagessen

Danach Zähneputzen

12.45 Uhr – 13.30 Uhr Ruhepause

13.30 Uhr – 16.00 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen, mit der Möglichkeit, um 14.45 Uhr einen Nachmittagssnack zu sich zu nehmen

16.00 Uhr – 16.30 Uhr Spätdienst

ABC Bande

7.00 Uhr – 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 Uhr – 8.30 Uhr Bringzeit

8.00 Uhr – 9.30 Uhr gleitendes Frühstück

Danach Morgenkreis

10.00 Uhr – 12.00 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen

12.00 Uhr Mittagessen

Danach Zähneputzen

12.45 Uhr – 13.30 Uhr Ruhepause

13.30 Uhr – 16.00 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen, mit der Möglichkeit, um 14.45 Uhr einen Nachmittagssnack zu sich zu nehmen

16.00 Uhr – 16.30 Uhr Spätdienst

Wennereck

7.00 Uhr – 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 Uhr – 8.30 Uhr Bringzeit

8.00 Uhr – 9.30 Uhr gleitendes Frühstück

Danach Morgenkreis

10.00 Uhr – 12.00 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen

12.00 Uhr Mittagessen

Danach Zähneputzen

12.45 Uhr – 13.30 Uhr Ruhepause

13.30 Uhr – 16.00 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen, mit der Möglichkeit, um 14.45 Uhr einen Nachmittagssnack zu sich zu nehmen

16.00 Uhr – 16.30 Uhr Spätdienst

Krippe Wennereck

7.00 Uhr – 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 Uhr – 8.30 Uhr Ankommen der Kinder

8.30 Uhr – 9.00 Uhr Frühstück

Danach Zähneputzen

9.15 Uhr – 11.15 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen

11.30 Uhr Mittag

12.00 Uhr – 14.00 Uhr Mittagsruhe der Kinder

14.30 Uhr Nachmittagssnack

15.00 Uhr – 16.00 Uhr Zeit für Angebote und Freispiel – drinnen und draußen

16.00 Uhr – 16.30 Uhr Spätdienst

3.8 Ernährung

Die Kinder nehmen in unserer Kita drei Mahlzeiten zu sich. Die Mahlzeiten beziehen sich auf das Frühstück, Mittag und einen Nachmittagssnack. Im Krippenbereich werden alle drei Mahlzeiten gemeinsam im Gruppenverband zu festgelegten Zeiten angeboten. Im Elementarbereich bieten wir ein gleitendes Frühstück an. Hier können die Kinder innerhalb eines festgelegten Zeitraumes selber entscheiden, wann sie sich an den gemütlichen Frühstückstisch setzen möchten. Das Frühstück und der Nachmittagssnack werden von den Eltern mitgegeben, während das Mittagessen von der Firma „Elbmarsch Catering“ geliefert wird. Bei dem mitzugebenen Essen achten wir auf gesunde Nahrungsmittel, die möglichst nicht aus Zucker bestehen. Hier möchten wir anmerken, dass Süßigkeiten nicht in die Frühstücksdose gehören. Das Mittagessen hat einen besonders hohen Stellenwert in einer gesunden Kinderernährung. Sie stellt wie keine andere Mahlzeit des Tages, ein besonders abwechslungsreiches Nährstoffangebot dar. Das Ernährungskonzept unserer DRK-Kitas sieht vor, dass wir den Kindern eine ausgewogene, gesunde Mischkost anbieten. Hier orientieren wir uns an dem Konzept von OptimiX (optimierte Mischkost), das zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) entwickelt wurde. Dieses Ernährungskonzept entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und basiert auf D-A-CH-Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr.

OptimiX lässt sich in drei einfache Regeln für die Lebensmittelauswahl zusammenfassen:

- Reichlich: Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig: tierische Lebensmittel
- Sparsam: fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Dabei wird immer auf eine Ausgewogenheit und Abwechslung der Speisen geachtet.

Zum Trinken bieten wir den Kindern Selters, Wasser, Milch und ungesüßten Tee an.

3.9 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen. Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unseren Kitas umgesetzt:

- Alltagsentscheidungen wie Wahl der Kleidung, Wahl des Essens, Wahl des Spielortes
- Mitbestimmung beim Speiseplan
- Namensgebung der Gruppe
- Mitbestimmung bei Projektwahl und -planung
- Einbeziehung bei Planungen wie Gestaltung des Außengeländes oder des Sommerfestes

3.10 Integration

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kon-

takte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung.

Zur Zeit bieten wir eine Einzelintegration in der Regenbogengruppe an.

In DRK Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

3.11 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

4 Bildung im Kindergarten

4.1 Unser Verständnis von Bildung

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen,

lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz

Die sozial-emotionale Entwicklung eines Kindes vollzieht sich auf zwei Ebenen, der Ebene der Persönlichkeitsentwicklung und der des sozialen Lernens. Bei uns in der DRK-Kita Marschacht können die Kinder im Kontakt zu anderen Kindern und uns pädagogischen Fachkräften lernen, Gefühle und Bedürfnisse sowie die Grenzen von sich selbst und anderen wahrzunehmen. Dieses geschieht sowohl ganz nebenbei, als auch in den regelmäßig stattfindenden Morgenkreisen. Hier wird gemeinsam gesungen und gespielt, geplante Aktivitäten und gegebenenfalls Probleme besprochen. Der Morgenkreis ist darüber hinaus eine Möglichkeit für die Kinder, erste Erfahrungen mit demokratischen Prozessen zu machen, da sie an Entscheidungen beteiligt werden (Partizipation).

Um die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder positiv zu beeinflussen, ist es wichtig, dass bei uns in der DRK-Kita Marschacht eine wertschätzende Atmosphäre herrscht, die den Kindern Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit im Umgang mit den eigenen Gefühlen bietet. Selbstverständlich gehören hierzu auch Respekt, Akzeptanz und das Ernstnehmen der Gefühle von Kindern und Erwachsenen.

4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Die kognitive Entwicklung ist in 4 Stufen unterteilt, von denen zwei für uns relevant sind:

- Stufe der 0-2 jährigen
 - Angeborene Reflexe
 - Erlebnisse von Interesse werden wiederholt

- Objektkenntnisse (das ist ein Ball...)
- Erste Grundlagen der Sprachentwicklung
- Nachahmung
- Stufe der 2 – 7 jährigen
 - Sprachentwicklung bis zum fast perfekten Beherrschen der Muttersprache
 - Es entstehen zusammenhängende Gedankenketten
 - Lebendiges Rollenspiel
 - Magisches Denken (alles ist echt und lebendig)
 - Mit 4 Jahren können sich Kinder in andere hineindenken und –fühlen
 - Kinder können alles verstehen, wenn sich der Erwachsene auf das Verstandsniveau des Kindes begibt
 - Eine objektive Weltanschauung ist noch nicht möglich (das eigene „ich“ steht im Vordergrund)
 - Konzentration liegt meist auf einer Sache, andere Informationen führen zur Überforderung

Mit diesem Wissen fällt es leichter, uns in Kinder der verschiedenen Altersgruppen hineinzusetzen, sie zu begleiten und zu fördern.

Ein 2jähriges Kind kann stundenlang ein und dasselbe Buch anschauen (Türmchen bauen, einen Holzklötzchen auf den Fußboden fallen lassen...), ein 4jähriges braucht viel „Futter“ für sein wachsendes Denkvermögen.

Zur Herausbildung kognitiver Fähigkeiten benötigen Kinder Raum und Zeit, um sich auszuprobieren. In der DRK-Kindertagesstätte Marschacht erhalten die Kinder vielfältige Gelegenheiten, einem Thema oder einer Sache auf den Grund zu gehen. Sie werden beim Ausprobieren mit Problemen konfrontiert und haben die Möglichkeit, über verschiedene Lösungen nachzudenken und/oder auszuprobieren. „Fehler“ zu machen gehört zum Lernen genauso dazu, wie die stete Herausbildung und Festigung von Konzentration, Ausdauer und die Aneignung von Wissen. Wir, die pädagogischen Fachkräfte, begleiten die Kinder unterstützend auf diesem Weg.

Während in der Krippe viel Wert auf begleitendes Freispiel gelegt wird, unterbrochen von ganz kleinen Sing- und Basteleinheiten, wird im Elementarbereich darauf geachtet, den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten zu schaffen. Material wird bereitgestellt und es wird beobachtet, was durch Kinderhände daraus entsteht. Nicht das Endprodukt, der Prozess dorthin ist das

Ziel. Kinder im Elementarbereich wollen ausprobieren, forschen und selbstständig sein – das ermöglichen wir ihnen.

4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

Kinder lernen ihren Körper über Bewegung kennen. Bewegung bietet oder eröffnet den Kindern die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Kinder brauchen regelmäßig, ja sogar täglich, Gelegenheit, sich zu bewegen. Damit sie sich gesund entwickeln können. Bewegung wirkt sich unter anderem auch auf die körperliche und organische Belastungsfähigkeit aus. Sich bewegen können heißt: Die Welt erobern!

Wir geben den Kindern viele Möglichkeiten, sich in ihrer Umwelt zu bewegen. Die Wahrnehmung wird geschult, das Denken angeregt und somit Intelligenz gefördert.

Krippenbereich:

Im Gruppenraum der Krippe stehen immer sogenannte „Picklergeräte“ (speziell entwickelte Geräte zur Sinneswahrnehmung und Bewegung) zur Verfügung. Hier kann geklettert, balanciert und gerutscht werden. Einmal in der Woche haben die Krippenkinder die Möglichkeit, unseren Bewegungsraum zu nutzen, in dem sich u.a. große Polster, dicke Matten, Sprossenwand und Sprungkästen befinden.

Elementarbereich:

Der gemeinsame Flur wird häufig von den Kindern genutzt. Hier können Laufspiele gespielt werden und mit Fahrzeugen Wettfahrten gemacht werden.

Jede Kindergartengruppe hat einen festen Tag in der Woche, an dem sie den Bewegungsraum nutzen können.

Die Kinder im letzten Jahr vor der Schule besuchen regelmäßig die Schulporthalle der „Schule am Deich GS Marschacht“. Hier bieten sich wiederum neue Möglichkeiten zur Bewegung.

Regelmäßiges Spielen auf unserem Außengelände hat einen hohen Stellenwert bei uns. Auf unserem Spielplatz haben die Kinder die Möglichkeit, zu klettern, zu rutschen, zu schaukeln und natürlich auch zum Laufen und Balancieren. Anhöhen, Wasserspielplätze, Wackelbrücken und ein großes Trampolin runden das Angebot ab.

Gerne unternehmen wir mit den Kindern auch Spaziergänge in die Feldmark, ins Dorf oder an die Elbe.

Auf eine ausgewogene Ernährung mit viel frischem Obst und Gemüse wird bei uns geachtet. Nach dem Mittagessen putzen alle Kinder ihre Zähne, der Jugendzahnärztliche Dienst besucht uns regelmäßig zum Zahnputztraining und ein Zahnarzt kommt einmal im Jahr zu uns in die DRK-Kita Marschacht.

Selbstverständlich wird bei uns auf Körperpflege und Hygiene, wie z.B. regelmäßiges Händewaschen, ausreichender Sonnenschutz usw. geachtet.

4.2.4 Sprache und Sprechen

Sprache ist eine Möglichkeit, Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse mitzuteilen und mit anderen in Kontakt zu treten.

Wir ermöglichen den Kindern mit ihrer Umwelt mit Gestik, Mimik und lauten zu kommunizieren. Für die Entwicklung sind Kinder von Kommunikation abhängig. Der Spracherwerb ist nicht nur Nachahmen und Zuhören, sondern auch der Dialog mit anderen.

Der sprachliche Ausdruck des Kindes wird über einfache Reime, Fingerspiele, Singen, tägliche Morgenkreise, kindgerechter Literatur und Gesprächen in unserer Kita gefördert. Ganz wichtig ist dabei ein positives Sprachvorbild der pädagogischen Fachkräfte.

4.2.5 Mathematisches Grundverständnis

In den ersten Lebensjahren macht das Kind die ersten Erfahrungen mit Raum und Zeit. Mit zunehmenden Alter werden die Erfahrungen vertieft mit Größen, Formen, Zahlen, Mengen, Ordnen, Vergleichen und Messen. Durch Beobachtungen und eigenes Tun wird dieses weiter vertieft. Das mathematische Grundverständnis ist im Alltag eingebunden durch:

- Abzählen
- Reime
- Fingerspiele
- Wiegen/messen
- Tischspiele/Würfelspiele
- Basteln, malen, falten
- Kreisspiele

Bei Bewegungsangeboten in der Turnhalle und im Außengelände überwinden die Kinder unterschiedliche Höhen, balancieren auf unterschiedlich breiten Hindernissen und Untergründen, laufen vorwärts und rückwärts und machen dabei wichtige Raum-Lage-Erfahrungen.

Im Alltag vermitteln wir Wissen über die Jahreszeiten, Monate, Wochentage und Uhrzeiten. Wir sprechen über das Alter und die Geburtsdaten der Kinder, ihre Adressen und Telefonnummern. Wir machen den Kindern Mengen- und Größenvergleiche verständlich indem wir ordnen, vergleichen und messen (Abwiegen und –messen beim gemeinsamen Kochen und Backen, Größenvergleich der Kinder, Weitsprung in der Sandkiste usw.).

Durch die Projekte „Entenland“ und „Zahlenland“ werden die Kinder gezielt ihrem Alter und Entwicklungsstand gefördert. Diese Projekte finden im Zeitraum von 10 Wochen einmal wöchentlich in der DRK-Kita Marschacht statt.

4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz

Das Kind ist von Geburt an nach Autonomie bestrebt, das heißt, es beobachtet viel und versucht nachzuahmen um Selbstständigkeit zu erlangen. Auch lernen Kinder von Kindern durch Beobachtung. Selbstständig zu sein und der Wunsch des Kindes, Dinge allein zu tun, fördern wir in der DRK-Kita Marschacht. Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten zu erlernen, um seinen Alltag gut bewältigen zu können.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrem Selbstvertrauen zu stärken und in ihrem Handeln zu unterstützen. Hierfür geben wir ihnen vielfältige Anreize zur Selbstständigkeit und zum selbstbewussten Handeln:

- An- und Ausziehen
- Auf- und Abdecken von Geschirr
- Ausflüge, bei denen das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt wird
- Gemeinsames Kochen
- Schneiden von Obst und Gemüse
- Teewagen für das Frühstück vorbereiten
- Umgang mit Werkzeugen
- Umgang mit Nähutensilien
- Laub fegen
- Gartenarbeiten mit den pädagogischen Fachkräften

4.2.7 Natur und Lebenswelt

Jeden Tag aufs Neue entdeckt das Kind seine Umwelt und erforscht sie.

Die DRK-Kita Marschacht bietet den Kindern durch Spaziergänge in die nahe Umgebung, wie Feldmark oder Elbe, den Lauf der Natur zu erleben und zu begreifen. Die Kinder lernen hierbei, die Natur auch als Lebenswelt von Pflanzen und Tieren kennen. Die Elbe und ihre Umgebung lädt als ein ganz eigenes Ökosystem zum Sammeln, Forschen und Fragen ein. Den Kindern wird ein achtsamer Umgang mit der Natur nahegelegt, hierbei fungieren die pädagogischen Fachkräfte als Vorbild.

Projektbezogene Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung mit PKW und Bus vertiefen die Themen und stillen den Wissensdurst der Kinder, z.B. Bienen-Museum, Schmetterlingspark, Klärwerk

Des Weiteren wird durch das breitgefächerte Spektrum im Alltag, wie Spiele, Geschichten lesen und erzählen, Lieder singen sowie Bastelangebote der natürlichen Neugier und dem Entdeckungsdrang des Kindes begegnet.

4.2.8 Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden.

Durch die fünf Sinne – Riechen, Schmecken, Fühlen, Hören und Sehen – nimmt das Kind seine Umwelt von Anfang an wahr. Kinder können Grenzen zwischen den einzelnen Sinnen leicht überschreiten, z.B. Malen unterstützt durch Musik und Rhythmus. Ästhetische Bildung bedeutet, Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern. Wir versuchen Kopf (Kognition), Herz (Emotion) und Haut (Motorik) mit unseren Angeboten zu erreichen.

In unserer Kita haben die Kinder die Möglichkeit, unterschiedliche Erfahrungen zu machen, z.B. durch Rhythmik, Sprache, bildnerisches Gestalten (Knete, Wasser, verschiedene Farben). Dies bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Art und Weise kreativ auszudrücken.

Damit die Kinder Möglichkeiten im Umgang mit dem eigenen Körper erfahren, fördern wir das Rollenspiel mit Verkleidung und studieren auch mal kleine Theateraufführungen mit selbstgebastelten Requisiten und Kostümen an.

Ein weiterer Bestandteil des Kita-Alltags ist das Singen, begleitet von Musikinstrumenten und Kreisspiele. Das wiederholte Singen von Liedern oder rhythmische Sprechen von Reimen fördert den Spracherwerb.

Da Musik auch Bewegung bedeutet, singen wir überwiegend Lieder, zu denen die Kinder Bewegungen machen können. Oft tanzen wir auch gemeinsam.

4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

Die Bedeutung von Beziehung und Bindung, die Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität und die großen Fragen von Anfang und Ende, Leben und Tod sind Grunderfahrungen menschlicher Existenz.

Wir nehmen die existenziellen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Beantwortung und der Suche nach Orientierung. Wir ermöglichen ihnen das Erleben positiver Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein. Dieses geschieht u.a. durch das regelmäßige Besprechen von Ereignissen, Fragen und Problemen.

Kinder brauchen Gelegenheiten für Stille und um zur Ruhe zu kommen, sich zu besinnen, um die vielfältigen Erfahrungen zu verarbeiten. Dieses erreichen wir mit Erzählungen, Geschichten und Entspannungsübungen. Für Kinder, die über das Mittagessen hinaus betreut werden, bieten wir eine Ruhepause an, in der die Kinder die Möglichkeit haben, sich hinzulegen.

Wir helfen den Kindern, ihre eigenen Werte und Normen zu entwickeln, indem wir ihnen mit unseren Wertvorstellungen als Vorbild dienen. So lernen sie Toleranz und Solidarität gegenüber ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt.

Zur Orientierung und Strukturierung des Alltags brauchen Kinder Rituale. Wir achten auf einen klaren Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen wie z. B. gemeinsamer Morgenkreis. Im

Jahreslauf feiern wir Feste wie Sommer- und Herbstfest. Wir beschäftigen uns mit den Jahreszeiten und feiern Fasching, Ostern und Weihnachten. Feste ermöglichen die Erfahrung von Gemeinschaft, die Unterbrechung des Alltags und das Bewahren kultureller Traditionen.

4.3 Pädagogische Programme

Zu folgenden Bereichen bietet unsere DRK-Kita Angebote an:

<u>Sprache und Sprechen:</u>	Apropos Sprache, Early English, Toy Talk, Wuppi
<u>Mathematische Grundkenntnisse:</u>	Zahlenland, Entenland
<u>Experimente:</u>	Forscher Fred

Entenland / Zahlenland

Im Enten- und Zahlenland kommen die Kinder bereits mit ersten mathematischen Dingen in Kontakt. Diese beiden Projekte richten sich nach den Altersgruppen der Kinder. Das Projekt ‚Entenland 1‘ ist auf Farben und erste Formen ausgerichtet. Im ‚Entenland 2‘ werden die Farben noch einmal verfestigt und die Formen erweitert. So wird aus einem Viereck z.B. ein Würfel oder aus einem Dreieck wird eine Pyramide. Das ‚Zahlenland‘ ist dann bereits die gesteigerte Form und richtet sich an Kinder im Vorschulalter. Hier lernen sie mit Zahlengärten spielerisch die Zahlen 1-10 lernen.

Toy Talk/ Early English

Im ‚Toy Talk‘ und im ‚Early English‘ haben die Kinder erste Berührungspunkte mit der englischen Sprache. So entführen Teddy Bear und Daisy Doll die Kinder in ihre kleine Welt und lernen spielerisch und mit Liedern erste englische Worte. Den Kindern soll damit die Angst vor fremden Sprachen genommen werden und sie lernen erste Aussprachen der englischen Sprache. ‚Early English‘ richtet sich dann weiter an die Vorschul-Kinder, wo spielerisch mit der Sprache umgegangen wird, nur in gesteigerter Form. Hier werden die Kinder nicht mehr vom Teddy Bear und Daisy Doll begleitet, sondern Anny und Alex zeigen den Kindern ihre Welt.

Apropos Sprache

In Apropos Sprache wird sich das ganze Jahr über mit Sprachförderung, mit allen Sinnen, auseinandergesetzt, um die Kommunikation der Kinder zu fördern. Dabei geht es weniger darum, dass die Kinder Sprache lernen im klassischen Sinne, sondern spielerisch mit Alltagsdingen und einem speziell entwickelten Spielpaket die Sprache erwerben, verbessern und den Wortschatz erweitern. Das Programm richtet sich danach eine Lese-Rechtschreibschwäche

im Elementarbereich präventiv entgegenzuwirken und Teilschwächen zu erkennen. Auch erste Berührungen mit der Schriftsprache und dessen Erwerb sind in diesem Projekt gegeben.

Wuppi

Wuppi ist ein Sprachförderprogramm, bei dem die Kinder sich spielerisch in der phonologischen Bewusstheit üben. Die phonologische Bewusstheit bezieht sich auf die phonologische Struktur der Sprache. Dazu gehört das Erkennen von klanglichen Ähnlichkeiten beim Reimen und das Zerlegen der Wörter in kleinere Einheiten, also Silbe und Laute. Die Kinder begleiten dabei das Planetwesen Wuppi und helfen diesem die unterschiedlichen Aufgaben zu lösen. Bei diesen Aufgaben müssen die Kinder Silben klatschen und Anlaute und Reime, hören können.

5 Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Elementarbereich:

Bevor mit der Eingewöhnung begonnen werden kann, findet ein Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften statt. Hierbei werden Informationen über das Kind ausgetauscht wie z.B. besondere Bedürfnisse oder Allergien. Auch über den Tagesablauf wird informiert. Die Eltern bekommen Informationen darüber, welche Dinge ihr Kind in der Kita benötigt. Darüber hinaus wird ein Termin für einen Schnuppertag vereinbart. Dieser Schnuppertag findet vor der eigentlichen Eingewöhnung statt. Er ermöglicht dem Kind, erste Eindrücke in der neuen Kita zu sammeln und einen ersten Kontakt zu den anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften aufzunehmen. Wie lange dieser Schnuppertag dauert wird individuell abgesprochen.

Am ersten Kindertagesstätte kommt das Kind mit einer Bezugsperson in die Kindertagesstätte. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen in der Eingewöhnungszeit Kontakt zum Kind auf. Sie bieten sich als Spiel- und Gesprächspartner, sowie als sicherer Hafen an, an den das Kind immer zurückkehren kann. Es wird versucht, eine erste vertrauensvolle Basis zwischen Kind und pädagogische Fachkraft zu schaffen.

Wann ein erster Trennungsversuch von der Bezugsperson gewagt werden kann, ist von Kind zu Kind unterschiedlich und wird individuell unter Berücksichtigung der Wünsche der Bezugsperson gehandhabt. Die Zeit der Trennung wird schrittweise gesteigert um ein langsames und erfolgreiches Ablösen zu ermöglichen.

Krippenbereich:

Mit einer fachlich fundierten, gut vorbereiteten und individuell gestalteten Eingewöhnungszeit möchten wir dem Kind einen sanften Übergang in den neuen Lebensbereich Krippe ermöglichen.

Die erste Zeit in der Krippe bildet die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, seinen Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Der Aufbau einer stabilen und vertrauensvollen Beziehung ist das grundlegendste Ziel der Eingewöhnung und bildet die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse.

Unsere Eingewöhnung der Kinder und Familien erfolgt angelehnt an das „Berliner Modell“. Dieser Ansatz wurde vom Institut für angewandte Sozialforschung (INFAS) entwickelt und findet seit den 1980er Jahren praktische Anwendung.

Wichtig hierbei ist, dass sich die Eingewöhnungsphase über vier bis sechs Wochen erstreckt, und die pädagogischen Fachkräfte in dieser Zeit schrittweise und mit viel Unterstützung der Eltern eine Beziehung zu dem Kind aufbauen.

Zum guten Gelingen der Eingewöhnungsphase gehört, dass bereits vor der Aufnahme ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern geführt wird. Hierbei erhalten die Eltern wichtige Unterlagen und das Ablaufschema für die Eingewöhnung wird besprochen. Die pädagogischen Fachkräfte erfahren etwas über die individuellen Gewohnheiten (z.B. Schlafenszeiten, Ess- und Trinkverhalten) des Kindes. Zusätzlich bieten wir einen „Schnuppertag“ für Eltern und Kind an.

Die Eingewöhnung soll es den Kindern und Eltern erleichtern, die pädagogischen Fachkräfte und die Räumlichkeiten kennenzulernen und sich mit dem Tagesablauf vertraut zu machen.

Um eine gelungene Eingewöhnung zu erlangen, ist es wichtig, dass jedes Kind individuell nach den eigenen Bedürfnissen eingewöhnt wird.

Durch eine gestaffelte Aufnahme ermöglichen wir dem Kind sowie den Eltern einen intensiven Kontakt zur Bezugserzieherin.

5.2 Interne Übergänge

Übergänge stellen für jedes Kind eine Herausforderung dar. Daher gilt es diese gut vorzubereiten und zu begleiten.

Wenn die Kinder sich ihrem 3. Geburtstag nähern, geht die Zeit in der Krippe zu Ende.

Den Übergang gestalten wir behutsam und der individuellen Entwicklung der Kinder angepasst. Da Krippe und Elementargruppen sich unter einem Dach befinden, ist es möglich, frühzeitig Kontakte zu knüpfen, die neue Umgebung, Kinder und Erzieher kennenzulernen. Die vertrauten Bezugspersonen ermöglichen somit die Erweiterung des eigenen Radius, sodass die Kinder sich zuversichtlich und ohne Probleme ihr neues Erfahrungsterrain erobern.

Bereits zwei Monate bevor die Kinder in den Elementarbereich wechseln, werden Möglichkeiten geschaffen, Kontakte in der neuen Gruppe zu knüpfen. Hierzu gehen die Kinder mit einer pädagogischen Fachkraft aus der Krippe immer wieder für kurze Zeit in ihre zukünftige Gruppe.

Zwei bis vier Wochen vor dem Wechseltermin beginnt die tägliche Eingewöhnung in der neuen Gruppe. Die Dauer wird langsam gesteigert und nach Bedarf von einer pädagogischen Fachkraft aus der Krippe begleitet. Am letzten Tag in der Krippe wird mit der ganzen Gruppe Abschied gefeiert und das Kind aus der Krippe „rausgeworfen“.

5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule

Die Kinder unserer DRK-Kita Marschacht besuchen im Anschluss an ihre Kindergartenzeit die Schule am Deich GS Marschacht. Mit dieser Grundschule besteht eine gute Zusammenarbeit. In Zusammenarbeit zwischen der Schule am Deich GS Marschacht und der DRK-Kita Marschacht wurde vor einiger Zeit ein Kooperationsvertrag erarbeitet, der die gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule gewährleisten soll.

**Kooperationsvertrag
zwischen
Schule am Deich GS Marschacht
und
DRK-Kindertagesstätte Marschacht**

Schule und Kindergarten sind gemeinsam für das Gelingen des Übergangs vom Kindergarten in die Schule verantwortlich. Aus diesem Grund hat die DRK-Kindertagesstätte Marschacht mit der Schule am Deich GS Marschacht folgende gemeinsame Veranstaltungen im Laufe des letzten Kitajahres vereinbart:

- Die Schule und die Kita bestimmen jeweils einen festen Ansprechpartner für die Koordination der Zusammenarbeit
- Hospitation der Erzieherinnen in ihren ersten Klassen vor den Herbstferien mit anschließender Reflektion mit der jeweiligen Klassenlehrerin. Grundlage hierfür sind der Beobachtungsbogen der Kita und die Ergebnisse der Müsc-Tests
- Nach ca. 8 – 12 Wochen besuchen die Kita-Kinder ihre ehemaligen Spielkameraden in der Schule
- Elternabend in der Kita nach den Herbstferien. Die Kita stellt unser Konzept des Brückenjahres vor, ein Vertreter der Schule erläutert die Erwartungen der Schule an die Erstklässler

- Gemeinsame Treffen der Kita Mitarbeiter und der Lehrervertreter a) zur Vorbereitung des Elternabends und b) vor der Einschulung
- Spätestens nach den Osterferien werden von der Schule die neuen Klassenlehrerinnen festgelegt
- Die Schüler der 3. Klassen lesen zwischen Ostern und den Sommerferien in der Kita den Kindern in einer Vorlesestunde vor. Es sollen Bilderbücher oder Geschichten vorgelesen werden, die nicht länger als 20 min. dauern
- Im Mai findet die Sprachfeststellungsüberprüfung des übernächsten Jahrgangs statt
- In der Zeit zwischen Pfingsten und Sommerferien 2 gemeinsame Sportstunden mit dem 1. Schuljahr
- Ungefähr 4 Wochen vor den Sommerferien besuchen die neuen Erstklässler die Schule und lernen dabei ihre Patenschüler bei einer gemeinsamen Unterrichtsstunde kennen
- Der Einschulungsgottesdienst wird gemeinsam vorbereitet und durchgeführt, wobei die Kirche unterstützend tätig wird
- Der Müsc-Test zur erwartenden Rechtschreibleistung wird vor den Sommerferien in der Kita – nach Möglichkeit – von den neuen Klassenlehrerinnen durchgeführt
- Kurz vor den Sommerferien tauschen sich die Erzieher:innen mit den neuen Klassenlehrer:innen über die neuen Schüler:innen aus
- Die neuen Klassenlehrer:innen hospitieren vor den Sommerferien in der Kita
- Die Schule lädt zu allen schuloffenen Veranstaltungen (Projektwoche, Schulfest, Aufführungen von Schülertheater o.ä.) die Kita ein und umgekehrt
- Gemeinsame Fortbildungen können durchgeführt werden
- Gemeinsame Projekttag können durchgeführt werden

Diese Punkte der Zusammenarbeit sollen jeweils auf den gemeinsamen Treffen evaluiert werden und können jederzeit ergänzt werden.

6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine wichtige Aufgabe und zentraler Baustein unserer täglichen Arbeit ist die gezielte Beobachtung der Kinder. Sie gibt Aufschluss über die Interessen, Vorlieben, und Abneigungen. Im Vordergrund steht das einzelne Kind mit seinen individuellen und einzigartigen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Beobachtungen und deren Dokumentationen sind unerlässlich, um pädagogisch vertretbare und menschlich wertvolle Entscheidungen für das einzelne Kind auf Basis eines systematischen Überblicks zu treffen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies:

- Beobachten
- Dokumentieren
- Besprechen
- Entscheiden
- Umsetzen

Mit den „Auswertungsbögen zur Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EDB 3-48) nach Petermann, Petermann & Koglin“ wird es möglich, Kinder im Alterszeitraum von drei bis achtundvierzig Monaten gezielt zu beobachten und ihren Entwicklungsstand zu dokumentieren.

Beobachtet werden Fähigkeiten in folgenden Bereichen:

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Visuomotorik
- Sprache
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

Daraus wird für uns sichtbar, wo sich besondere Fähigkeiten erkennen lassen oder noch Handlungsbedarf entsteht.

Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt, wenn Bedarf besteht, natürlich auch öfter. Grundlage dieser Entwicklungsgespräche sind die Aufzeichnungen in unseren Beobachtungsbögen. Selbstverständlich behandeln wir diese Aufzeichnungen vertraulich.

Des Weiteren besitzt in unserer DRK-Kita Marschacht jedes Kind ein Portfolio. Dies ist ein „Bildungsbuch“, in dem Momentaufnahmen von Lernstationen und Aufzeichnungen eines pädagogischen Prozesses dokumentiert werden. Der Entwicklungsprozess der Kinder wird mit Fotos und kleinen Texten aufgezeigt.

Wir verstehen Dokumentation als ein Hilfsmittel, das uns pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit bietet, besser einschätzen zu können, ob sich das Kind im Umfeld der Einrichtung wohl fühlt, welche Bildungsaufgaben es gerade bewältigt und ob es in seiner Entwicklung die nötigen Ressourcen, Anregungen und Unterstützung erhält. Die Dokumentation soll helfen:

- Die Ressourcen der Kinder wahrzunehmen
- Die Entwicklung gezielt zu fördern

- Die Elterngespräche konstruktiv zu führen
- Das Interesse der Eltern an Gesprächen zu steigern
- Gegenüber Kindern und Eltern toleranter zu werden

Die Kinder können sich ihre Portfolios jederzeit ansehen und somit wichtige Ereignisse noch mal erleben. Wie hat es sich z.B. angefühlt, als alle für mich ein Geburtstagslied gesungen haben oder wie stolz war ich auf diesem Bild, als ich mir das erste Mal die Schuhe ganz alleine angezogen habe?

Ein Portfolio ist kein Produkt, das man herstellt und nach Gebrauch in den Schrank räumt, es ist auch kein Arbeitsnachweis erfolgreicher Pädagogik – ein Portfolio ist der sichtbar werdende Teil des Kindes zu seiner Bildung.

Das Portfolio ist das Eigentum des Kindes. Es entscheidet, wer es wann anschauen darf. Am Ende der Kindergartenzeit darf jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause nehmen.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Grundsätze und Ziele

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln.

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir zwischen Elternhaus und Kita ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz, an.

7.2 Formen der Zusammenarbeit

Wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Schon beim Aufnahmegespräch besprechen wir gegenseitig die Vorstellungen und Erwartungen. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit vor und führen durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche der Eltern und letztendlich der Kinder ein. Dieses ist möglich bei:

Tür- und Angelgesprächen

Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher:innen und Eltern statt.

Mitteilungen und Aushängen

Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten an unseren Pinnwänden.

Aktivitäten und Feste

Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen in harmonischer Atmosphäre fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

Hospitation

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation an.

Projektarbeit

Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

7.2.1 Elternabend

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter sind die Kernthemen an diesem Abend. Bei Interesse oder Bedarf bieten wir einen weiteren Elternabend zu einem ausgewählten pädagogischen Thema während des Kita-Jahres an. Themenwünsche der Eltern greifen wir gerne auf. Je nach Thema kann auch ein/e Referent:in eingeladen werden oder die Mitarbeiter:innen bereiten sich entsprechend für den Abend vor.

7.2.2 Elternsprechtage/Einzelgespräche

In Gesprächen mit den Eltern berichten wir über den Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes und beraten bei auftretenden Problemen. Gegebenenfalls helfen wir durch eine Vermittlung an fachspezifische Institutionen (Sprachtherapie, Frühförderung, psychomotorische Bewegungsförderung, Erziehungsberatung).

7.2.3 Elternvertreter

Die Elternvertreter werden auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr von den Eltern gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter:innen und dem Träger. Die Elternvertreter helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita. Außerdem nehmen sie am Gemeindeelternratstreffen teil, auf dem wichtige

Infos aus den Kitas und der Gemeinde berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

8 Vernetzung

Für eine gute Zusammenarbeit in der Kita ist die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Erzieher:innen, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar. Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- Kirchengemeinde Marschacht
- Polizei
- Feuerwehr und Vereine
- Grundschule
- Gesundheitsamt
- Bücherei
- Ortsansässige Firmen und Betriebe
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule
- Therapeut:innen/Ärzt:innen
- Beratungsstellen
- Gemeinden und Ämter
- Frühförderung
- Kinderschutzbund
- Volksbank Winsener Marsch

- Sparkasse Harburg-Buxtehude
- Ernst-Reinstorf-Oberschule Marschacht
- Tennisverein Tespe

9 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des Anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

9.1 Zusammenarbeit im Team

Eine gute Teamarbeit ist uns wichtig, um die Qualität und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten.

Unser Team trifft sich 14-tägig zu gemeinsamen Dienstbesprechungen. Hier werden organisatorische Dinge besprochen, Termine vereinbart, Feste und Elternabende geplant und über pädagogische Belange des Kita-Alltags gesprochen. Außerdem findet bei diesen Besprechungen ein fachlicher Austausch statt und eine Reflektion unserer Arbeit. Regelmäßig finden in unserem Team kollegiale Beratungen statt. Zwei Studientage pro Jahr dienen dazu, pädagogische Themen zu vertiefen.

Ebenfalls 14-tägig finden in den einzelnen Gruppen sogenannte Gruppenteambesprechungen statt. Hier besprechen die pädagogischen Fachkräfte die Arbeit in ihren Gruppen, Projekte und Ausflüge werden geplant, Aufräum-, Umräum- und kleinere Reparaturarbeiten durchgeführt. In dieser Zeit haben die pädagogischen Fachkräfte auch die Möglichkeit, ihre im Gruppenalltag gemachten Beobachtungen gemeinsam zu besprechen und auszuwerten.

Ein gemeinsamer Betriebsausflug und eine Weihnachtsfeier im Kollegenkreis tragen zur Teamentwicklung bei und finden jeweils einmal jährlich außerhalb der Kita-Öffnungszeiten statt.

9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschwe-
ren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädago-
gischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander
wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall
hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsma-
nagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedback-
kultur führen zur Verankerung des Themen in unserem Kita-Alltag.

Elternbeschwerden oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen
und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind
meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber
hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und
zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Lei-
tungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK
Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie
Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des
DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Quali-
tätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitun-
gen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten ge-
steckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssi-
cherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen
geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Be-
reich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mit-
arbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorga-
ben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Pro-
zesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln die Fachkräfte neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Marschacht, 11.11.2022

13 Verzeichnisse

13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

13.2 Literaturverzeichnis

- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Hannover. Niedersächsisches Kultusministerium Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, online verfügbar unter [2021 Orientierungsplan neues Bild RZ3 WEB S.pdf](#).
- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.
- Klügel/Reckmann, Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen
- Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe 1990
- Broschüre des DRK „Die Kindertagesstätte im Landesverband Niedersachsen e.V.
- Ernährungskonzept für DRK-Kindertagesstätten
- Petermann, Ulrike/Petermann, Franz/Koglin, Ute, Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation EBD 3-48 Monate, 3. Überarbeitete Auflage, Cornelsen
- Prof. Preiß, Gerhard, Entdeckungen im Zahlenland
- Prof. Preiß, Gerhard, Leitfaden Entenland 1 und 2
- Christiansen, Christiane, Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit, Finken-Verlag und Stiftung Lesen

13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze	5
--	---